Redaktioneller Kommentar

Autor(en): **Wettstein, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (1989-1990)**

Heft 28

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-790206

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Redaktioneller Kommentar

Dr. med. A. Wettstein, Chefarzt Stadtärztlicher Dienst Zürich

In Anbetracht der unbestreitbaren Verdienste der Maternité Inselhof in der Betreuung von sozial benachteiligten Frauen seit Anfang dieses Jahrhunderts wären Bestrebungen, dieses Sozialwerk zu zerstören oder auch nur in seiner Wirksamkeit zu behindern, nicht zu verantworten. In diesem Sinne verstehe ich auch das grosse Echo in der Bevölkerung an der Petition für die Maternité. Keineswegs begründet sind aus meiner Sicht jedoch die Ängste der Maternité, der Austausch der akutmedizinischen Abteilungen mit den Chronischkranken Abteilungen des Stadtspitals Triemli würde das Sozialwerk Maternité Inselhof gefährden, ja gar zerstören.

Dass sich das Mütterheim sehr gut mit der Chronischkranken-Betreuung verträgt, beweist die Maternité täglich, befindet sich doch heute schon eine Chronischkranken-Abteilung und das Mütterheim zur Zufriedenheit aller auf dem gleichen Stockwerk der Maternité. Die selben Chronischkranken befinden sich auch in unmittelbaren Nähe zur vorbildlichen Kinderkrippe im Haus nebenan. Noch nie musste ein Patient wegen dieser optimalen Durchmischung von jung und alt wegverlegt werden in ein städtisches Krankenheim, was die Befürchtungen von Frau Dr. L. Meyer als unbegründet erscheinen lässt.

Gerne überlasse ich Ihnen als Leser auch das Urteil darüber, wem der Aufenthalt in einem Hochhaus eher angemessen ist: einer jungen Frau, die ins Spital kommt zur Geburt oder für eine gynäkologische Operation und dieses nach kurzer Zeit wieder verlassen kann, oder einer betagten Chronischkranken, die sich nur in Begleitung in einem Grosspital bewegen kann und den Rest ihres Lebens in einer Hochhaus-Abteilung zuzubringen hätte.

Dr. med. A. Wettstein